

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 10 (1942)
Heft: 9

Artikel: Sonnet CXVI
Autor: Shakespeare, William
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

William Shakespeare: SONNET CXVI.

Let me not to the marriage of true minds
Admit impediments. Love is not love,
Which alters when it alteration finds,
Or bends with the remover to remove:
O, no! It is an ever-fixed mark,
That looks on tempests, and is never shaken;
It is the star to every wandering bark,
Whose worth's unknown, although his height be taken.

Love's not Time's fool, though rosy lips and cheeks
Within his bending sickle's compass come;
Love alters not with his brief hours and weeks,
But bears it out even to the edge of doom.
If this be error, and upon me proved,
I never writ, nor no man ever loved.

Laß mich dem Bund, der treue Seelen bindet,
Kein Hemmnis setzen! Liebe ist nicht Liebe,
Die wechselt, wann sie nur Veränderung findet,
Die nicht, wenn Alles wankte, standhaft bliebe.

O nein! sie ist ein ewig-festes Ziel,
Das steht in allen Stürmen unverletzbar;
Sie ist der Stern für jeden schwachen Kiel,
Selbst auf erkommner Höhe noch unschätzbar.

Sie ist kein Narr der Zeit, die Rosen knicken
Und Wangen mähen kann mit scharfem Schlag.
Die Liebe wechselt nicht in Augenblicken,
Sie dauert aus bis an den jüngsten Tag.

Wenn mir das eigne Schicksal unrecht gibt,
So schrieb ich nie, und niemand hat geliebt.

In der Uebertragung von Eduard Saenger.

Nein, die Verein'gung treuer Seelen stört
Kein Hindernis. Die Lieb' ist Liebe nicht,
Die Flattersinn zum Flattersinn betört,
Die endet, wo der Andre Treue bricht.

O nein! Lieb' ist ein Markstein, in der Erd'
Gegründet, den kein Sturm erschüttern kann;
Ein Stern den Schiffen, dessen wahrer Wert
Uns fremd ist, nur die Höh' berechnet man.

Lieb' ist kein Spiel der Zeit, ob Rosenwang'
Und Lipp' auch unter ihrer Sichel fällt;
Liebe währt nicht bloß stunden-, wochenlang,
Liebe währt bis ans letzte End' der Welt.

Wenn dies bei mir als Irrtum sich ergibt,
So schrieb ich nie, und Niemand hat geliebt.

In der Uebertragung von F. A. Gelbcke.

Man spreche nicht bei treuer Geister Bund
Von Hindernis! Liebe ist nicht mehr Liebe,
Die eine Aendrung säh als Aendrungs-Grund,
Und mit dem Schiebenden willfährig schiebe.

O nein! Sie ist ein immer fester Turm,
Der auf die Wetter schaut und unberennbar.
Sie ist ein Stern für jedes Schiff im Sturm:
Man mißt den Stand, doch ist sein Wert unnennbar.

Lieb' ist nicht Narr der Zeit: ob Rosen-Mund
Und -Wang auch kommt vor jene Sichelhand...
Lieb' ändert nicht mit kurzer Woch' und Stund.
Nein, sie hält aus bis an des Grabes Rand.

Ist dies Irrtum, der sich an mir bewies,
Hat nie ein Mensch geliebt. Nie schrieb ich dies.

In der Uebertragung von Stefan George.

Sind echte Seelen innerlich vereint,
Trennt nichts sie. Der hat lieben nie gelernt,
Der, Wechsel findend, wechselt; sich entfernt,
Wenn sich der andre zu entfernen scheint.

Nein, Liebe ist ein festgefügtes Mal,
Von Sturm und Wogen ewig unversehrt;
Irrendem Boot ein Richtstern, dessen Wert
Erhaben über Maß, Begriff und Zahl.

Der Liebende ist nicht der Narr der Zeit,
Wenn süßer Wangen Reiz auch welken mag.
Er wandelt sich nicht mit dem Stundenschlag,
Er liebt im Schicksalslicht der Ewigkeit.

Ist Irrtum dies, so fällt, was je ich schrieb,
Und niemals sprach ein Mund: Ich hab dich lieb.

In der Uebertragung von Gerhard Hensel.

Quand des âmes sincères sont intimement unies,
Rien ne peut les séparer. Celui-là, qui, trouvant un caprice, change;
Celui qui s'éloigne, lorsque l'autre paraît s'éloigner,
N'a jamais connu l'amour.

Non! l'Amour une fois solidement établi,
Est pour toujours protégé contre la tempête et ses flots;
C'est une étoile conductrice au dessus de la barque errante,
Dont la valeur surpassé Mesure, Notion et Nombre.

L'Amour n'est pas le bouffon du roi „Tempo“,
Même lorsque le charme des douces joues se fane,
Il ne change pas au gré de l'horloge,
Il vit dans la destinée lumineuse de l'Eternité!

Mais si ce que j'écris est une erreur, que cela disparaîsse
Et que jamais un homme ne redise: „Je t'aime!“

Traduit de l'allemand par Marco Polo.